

Rilke, Rainer Maria: Die Heilige (1900)

1 Das Volk war durstig; also ging das eine
2 durstlose Mädchen, ging die Steine
3 um Wasser flehen für ein ganzes Volk.
4 Doch ohne Zeichen blieb der Zweig der Weide,
5 und sie ermattete am langen Gehn
6 und dachte endlich nur, daß einer leide,
7 (ein kranker Knabe, und sie hatten beide
8 sich einmal abends ahnend angesehen).
9 Da neigte sich die junge Weidenrute
10 in ihren Händen dürstend wie ein Tier:
11 jetzt ging sie blühend über ihrem Blute,
12 und rauschend ging ihr Blut tief unter ihr.

(Textopus: Die Heilige. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55838>)